

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zelle
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg, 18. Juni. Bekanntlich schütten uns häufig schon, und fast in der Regel, der sogen. Kable- und der Geisings-Berg, welche Wetterscheiden sind, vor heranziehenden Gewittern. Gestern aber schienen die ehrwürdigen Herren doch nicht recht auf der Hut gewesen zu sein, denn in der letzten Vormittagsstunde entluden sich unter dem heftigsten Regen- und Schloßwetter mehrere Gewitter verderbend über uns. Bei ziemlicher Windstille konnten zwar die Schloßen, wenigstens bei uns, (denn anders soll es in Hirschsprung gewesen sein,) keinen wesentlichen Schaden anrichten, doch verweilten die Gewitter desto hartnäckiger und länger in unserer nächsten Nähe. Den röthlich-gelben Blitzen folgte stets unmittelbar darauf das fürchterlichste Donnergeprassel, und es war, als ob zwei gegenüberstehende Artilleriemassen von größtem Kaliber mit Wuth sich gegenseitig zu vernichten trachteten. Zwei Mal schlug der Blitz auf der hochgelegenen Neustadt ein, ohne jedoch, Gott sei Dank! zu zünden, und zwar in das Puder'sche, glücklicherweise jetzt des nahen Pingenbruchs wegen verlassene Haus, und demolirte hier die Stubensäule; dann in das Böttcher Städter'sche Haus. Hier fuhr der Strahl in die Desse, zerriß diese und den Schornstein, und richtete auch sonst im Innern Verwüstungen an. Das Merkwürdigste ist, daß er hierbei über eine, an schwachem Nagel hängende eiserne Bratpfanne, ohne diese nur zu berühren, weg sprang und das Mauerwerk darunter beschädigte. Zwei Frauen in der Wohnstube wurden betäubt, und leider auch ein am Ofen sitzender Knabe von fünf Jahren dergestalt getroffen, daß er durch die erhaltene Brandwunde fast geschwärtzt wurde, und die heftigsten Schmerzen erdulden mußte. Ob das arme bedauernswerthe Kind völlig wieder werde hergestellt werden, ist noch zweifelhaft; doch soll Hoffnung vorhanden sein.

Und so breite denn der Allmächtige auch fernerhin seinen Arm schützend über uns! — e.

Sabisdorf, 18. Juni. Heute kurz nach 11 Uhr Vormittags, zog ein von S. W. kommendes Gewitter über unser Dorf und ein Blitzstrahl zündete das an einem Abhange zwischen ziemlich hohen Bäumen liegende Wohnhaus des Maurers Böhme. Einem vorausgegangenem starken Regen bei schwachem Windzuge, die Nähe schützender Bäume und eines Teiches und der schnellen Hilfe ist's zu danken, daß das nahe, am meisten gefährdete Zimmermann'sche Gehöft verschont blieb. Die Betroffenen, der Besitzer Böhme nebst einer ganz armen Anverwandten und der Uhrmacher Dietrich mit 3 kleinen Kindern, haben zwar das Noth-

wendigste, darunter alles fremde Eigenthum an Uhren, gerettet, doch ist auch Vieles verbrannt oder beschädigt. Der Blitzstrahl scheint seinen Weg, wie aus den Beschädigungen zu schließen, an dem Innern der nach S. gerichteten Giebelsäule, von da in der Etage an der westlichen Giebelsäule herab bis ans Mauerwerk des Parterre genommen zu haben. Von da ist er auf eine 2 Ellen von der Hausecke entfernte, das Haus weit überragende Königspappel übersprungen und, die Rinde beschädigend und mehrere Zoll breit abtrennend, in die Erde gefahren. Unter den in den Stuben befindlichen Personen klagte nur der Arbeiter des Uhrmacher Dietrich über Schmerzen in den Beinen, da er beim Einschlagen neben die Drehbank geworfen worden war. An den am Fenster hängenden vielen Taschenuhren aber war nicht die geringste Spur von den Wirkungen des electrischen Funkens zu spüren.

△ Aus der Frauensteiner Amtslandschaft und deren näherer und weiterer Umgebung berichten wir heute über merkwürdige Witterungs- und Naturerscheinungen, die sich am Montag, 17. Juni, in den Mittagsstunden dort zugetragen, und wie solche die ältesten Leute dortiger Gegenden nicht gesehen. Wir waren in Mulda, als sich am Himmel ein Gewitter mit großer Schnelligkeit zusammenzog, das sich mit schweren Donnerschlägen bei einem, mehrere Stunden anhaltenden heftigen Regen entlud. Es entstand ein schreckenerregendes Brausen in der Luft, und bald war auch der Muldenstrom wie mit Fichtenrinden überzogen, woraus wir schlossen, daß die Regengüsse einen Holzschlag abgespült hätten; bald folgten Reifgebunde, Klöße, Stöcke zc. in Menge, auch Schiefkarren, Bretstücke, Holz, und die Mulde schwoll zu einer Höhe an, welche die Gemüther mit großer Sorge erfüllte. Alles rettete aus dem Wasser, was möglich war, bis der Strom, der fast dick wie Lehm floss, keine Gegenstände mehr erkennen ließ. Bald erzählten uns Leute, die aus Dittersbach und Dorschemnitz kamen, daß dort das Gewitter eine unbeschreibliche Zerstörung nicht nur an Feldern und Wägen, sondern auch an Mauern, Häusern zc. angerichtet habe. Am Tage darauf, den 18., gingen wir selbst nach Dittersbach, Dorschemnitz, Clausnitz und Nassau, um uns durch eigne Anschauung zu unterrichten, — und was wir da sahen, setzte uns wahrhaft in Erstaunen; wir wollen den Lesern eine Beschreibung davon geben, so schwer und traurig die Aufgabe ist. Die von dem Ereigniß am meisten betroffenen Personen waren noch voll Schrecken und Kummer erfüllt. In Dittersbach kam das Gewitter mit großem Brausen an, es folgten die heftigsten Blitze und Donnerschläge schnell, und

Der Regen floß mehrere Stunden lang sehr arg. Im Niederdorfe stieg das Wasser so hoch, daß es einen Theil vom Häusler Göbler'schen Hause wegriß, dessen Frau auch eine große Strecke vom Wasser fortgerissen, aber vom Dellschläger Stenzel mit Lebensgefahr gerettet wurde. Zwei Fleischer, die beim Dorffleischer zum Besuch waren, mußten sich zum Fenster hinaus retten. Es war ein so dichter Nebel, ja Finsterniß, daß man fast nichts erkennen und sich kaum aus den Wohnungen finden konnte, selbst im Freien war wenig zu erkennen, und ängstlich und unaufhörlich brüllte das Vieh in den Ställen. Auf Dittersbacher Fluren sahen wir vielen, durch Auswaschen und Schlemmen verursachten Schaden; aber groß war unser Schmerz, als wir die Felder von Dorfschemniz sahen: es war eine totale Vernichtung aller Feldfrüchte! Auf einem Grundstücke hatte das Unwetter wunderbarer Weise eine förmliche Schanze aus der Ackerkrume gebildet, was nur durch eine furchtbare sog. Windhose geschehen sein konnte. In einer Schlucht zwischen zwei Grundstücken hatte das Wasser einen tiefen Graben gerissen, an dessen Ende ungeheure Steinmassen aufgethürmt lagen. Zwischen zwei ähnlichen Anhöhen, deren Schlucht eine tiefe Wiese ist, hatte sich ein Fluß gebildet, der noch rauschend strömte und der, nach den zerrissenen Ufern zu schließen, wohl 20 Fuß Tiefe hatte. Der Strom ging über Wiesen, deren Gras er zu weißen Fäden ausgewaschen hatte; an anderen Stellen war man in Gefahr, im Schlamm stecken zu bleiben. Die in der Mitte von Dorfschemniz liegenden Fluren waren von großen Schloßen vernichtet, so daß man Mühe hatte, die dort gestandenen Fruchtarten zu erkennen. Auf einem Stückchen Land aber stand, merkwürdig genug, ein Theilchen des herrlichsten Kornes, das uns zeigte, wie schön das Getreide vor dieser Verwüstung hier stand. In Dorfschemniz selbst die grauhafteste Zerstörung und Hunderte beschäftigt, nur wieder etwas Bahn zu machen. Wege, Gärten, Mauern, Häusercken waren zerrissen, und in Ställen, Scheunen, Gräben und Vertiefungen lagen nach so langer Zeit noch frischgroße Schloßen in großen Massen. In einem Gute war das Vieh nur dadurch gerettet worden, daß die Gewalt des Wassers zwei Scheunenthore sprengte, durch die es geführt werden konnte; auch im Gasthose war das Vieh, darunter zwei fremde Pferde, nur mit vieler Mühe aus den Ställen gerettet worden. Dort, wie an vielen anderen Orten, hatten die Schloßen Alles überschüttet und mehrere Ellen hoch gelegen.

Dresden. Bei der 2. Kammer der Ständeversammlung ist ein allerhöchstes Decret, die Ausprägung von Fünfpfennigerstücken in Kupfer betreffend, eingegangen.

— Aus den in der letzten Zeit gepflogenen Kammerverhandlungen heben wir als vorzugsweise interessant hervor die Verhandlungen über die kurhessische Verfassungsfrage. Die zweite Kammer hatte in Folge des Antrages des Abg. Eichorius beschlossen, eine Verwahrung gegen die, vom Bundestage in Anspruch genommene Berechtigung, eine, in einem einzelnen deutschen Staate bestehende Verfassung außer Kraft zu setzen, einzulegen und den Wunsch auszusprechen, daß der verletzte Rechtszustand und die Verfassung von 1831 in Hessen wieder hergestellt werde. Die erste Kammer lehnte beide Anträge der zweiten ab. Der Beschluß der ersten gelangte wieder an die zweite Kammer zurück. Diese aber blieb bei ihren früher gefaßten Beschlüssen

stehen. Es wird nun eine aus Mitgliedern beider Kammern zu wählende Deputation ein Vereinigungsverfahren versuchen. — Bei der Berathung der Petition des deutsch-katholischen Landesvorstandes tauchte in der ersten Kammer die Frage auf: ob die Deutsch-Katholiken noch dasselbe Glaubensbekenntniß hätten, wie im Jahre 1848, und die Kammer nahm mit 22 gegen 5 Stimmen (Bürgermeister Müller, Claus, Gottschald, Kraft und Rittner) den Antrag an, daß die Regierung über jene Frage Untersuchungen anstellen und nach dem Ergebnis derselben weitere geeignete Entschließung fassen möge. — Aus den Berathungen der zweiten Kammer über das Einnahmehudget erfahren wir unter Anderm, daß für die nächste dreijährige Finanzperiode die Forst- und Jagdnutzungen zu 1,000,000 Thlr., die Nutzungen der Kammergüter zu 120,581 Thlr., die Berg- und Hüttenutzungen zu 171,000 Thlrn., die Postnutzungen zu 372,000 Thlrn. und die Einnahmen aus dem Zeitungsvertrieb zu 203,000 Thlrn. angelegt sind.

— Am Sonnabend Nachmittag (15. Juni) haben Gewitter im Voigtlande und dem obern Erzgebirge bedeutenden Schaden angerichtet, indem durch einen wolkenbruchartigen Regen in den Pleißen- und Bloßenthal, namentlich in ersterm, Häuser und Brücken weggerissen und beschädigt wurden, auch ein Mann von 42 Jahren beim Einsturz der Brücke in Lichtentanne seinen Tod in den Fluthen der dadurch zu Strömen angewachsenen Bäche fand. In Lindenaу (bei Schneeberg), wo allein 3 Häuser stark beschädigt wurden, schlug der Blitz dreimal in das dortige massive Schulhaus, ohne zu zünden, beschädigte dasselbe aber vom Giebel bis auf den Grund. Eine darin wohnende unverehelichte Frau wollte mit ihrem 14 Monate alten Kinde flüchten, ward jedoch von dem reißenden Wasser erfaßt und mit fortgerissen. Es gelang zwar, sie zu retten, allein das Kind ist ertrunken und noch nicht aufgefunden worden. In Neustädtel wurde die dortige Mühle stark beschädigt. Desgleichen hat das Wasser in Schneeberg am dortigen Mühlberge verschiedenen Schaden angerichtet. In Weisbach (bei Jschopau) entzündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Zimmermanns J. Ehr. Emmerich, welches nebst einer Scheune abbrannte.

— Die Leser werden sich noch der fast unglaublich scheinenden Geschichte aus dem Jahre 1848 erinnern, wo ein Schornsteinfeger die, allen feindlichen Angriffen Trotz bietende Festung Königstein an ihrer steilsten Stelle erklettert hatte. Dieser damalige Schornsteinfeger, der jetzige Colporteur Abrakky aus Mehlis, hat in neuerer Zeit auf eine nicht eben rühmwerthe Weise in öffentlichen Blättern Erwähnung gefunden. Er hat sich nämlich eines Diebstahls von Kleidungsstücken im Werthe von gegen 11 Thlrn. schuldig gemacht und ist deshalb zu 1¼ Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden.

Berlin. Die Königin reist zu Ende dieses Monats nach Koblenz und von dort nach Baden-Baden, der König Ende Juli nach Ostende. In Hofkreisen wird die Absicht, die Badereisen zu unternehmen, als Grund des Aufschubs der Huldigungsfeierlichkeiten angegeben.

Stuttgart. Das Concordat ist aufgehoben. In der Concordatsangelegenheit ist ein königliches Rescript an die Kammer eingegangen, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Da die Convention ihrer Form

nach als ein Ganzes verabredet worden ist; da die Bestimmungen derselben, welche der Gesetzgebung anheimfallen und in welche Wir ausdrücklich nur mit dem Vorbehalt und unter der Bedingung der ständischen Zustimmung eingewilligt haben, weitaus die wichtigsten sind; da eben deshalb die vorliegende Angelegenheit überhaupt in befriedigender Weise nicht zu ordnen ist, so müssen Wir, nachdem die Kammer der Abgeordneten so entschieden ausgesprochen hat, daß sie auf keine Ausführung einer bindenden Uebereinkunft mit der römischen Curie an sie gelangende Gesetzesvorlage eingehen werde, den abgeschlossenen Vertrag als solchen überhaupt als gescheitert betrachten, und können demselben daher auch Unsrerseits eine rechtliche Verbindlichkeit nicht mehr zuerkennen."

Oesterreich. Die österreichische Regierung hat beschlossen, den Stand der österreichischen Armee um 68000 Mann zu vermindern, wodurch eine tägliche Ersparniß von 270000 Gulden herbeigeführt werden würde.

Warschau. In dem Königreich Polen hat seit Kurzem Alles eine veränderte Gestalt angenommen; der neue Statthalter Suchosanet, über den die Polen anfangs wie über einen altersschwachen Greis spöttelten, tritt mit der größten Energie auf und weiß seinen Anordnungen den nöthigen Nachdruck zu geben. Die bisher noch immer versuchten kleinen thörichten Demonstrationen werden demzufolge wohl bald ihr Ende erreicht haben, da sie jetzt sehr zum Nachtheil für ihre Urheber auslaufen. So endete ein kürzlich in Kalisch versuchter neuer Putsch damit, daß man ein halbes Duzend Unruhbestifter abfaßte, sie ohne Weiteres zu Stockschlägen verurtheilte und nach deren Vollstreckung wieder laufen ließ. Das ist freilich russisch, aber wirksam, denn selbst der eifrigste Patriot, der gern eine Märtyrerkrone erwerben möchte, verschmäht sie doch um diesen Preis.

Neuere Nachrichten.

In **Altenberg** wurde am 19. im dortigen Com-munbusche ein bereits in Verwesung übergegangener Leichnam gefunden, bei dessen gerichtlicher Aufhebung sich ergab, daß es der Schneidergesell Claus aus Georgensfeld gewesen, der durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

— In dem böhm. Dorfe **Moldau** schlug am 17. der Blitz in ein Haus, betäubte ein erwachsenes Mädchen, tödtete auch eine Ziege; — in dem benachbarten **Ullersdorf** zertrümmerte der Blitz eine Wohnung gänzlich und erschlug eine Kuh und ein Schwein; der fallende Hagel richtete großen Schaden an.

— In **Kirchberg** richtete am 15. ein schweres Gewitter, das $\frac{5}{4}$ Stunden dauerte, erschrecklichen Schaden an, schlug 4 Mal in der Stadt ein, ohne jedoch zu zünden.

— Auch in der **Schweiz** wütheten furchtbare Gewitter mit vernichtenden Hagelschlag; so wurde **Luzern** am 10. sehr schwer heimgesucht. Bei größter Finsterniß am Tage fiel der Hagel ganz dicht und zerstörte die ganze Ernte total; alle Häuser wurden beschädigt und an 30,000 Fensterscheiben zerschmettert.

— Am 17. ereignete sich bei **Schönbörnchen** (b. Glauchau) seit Kurzem der vierte Eisenbahnunfall; die Maschine kam bei einer Weiche aus dem Gleise. Ein Bremser wurde stark beschädigt, Maschine und Tender weniger; jedoch litten mehrere Wagen bedeutenden Schaden.

Gottfried Silbermann und die Silbermann-Stiftung.

Schon in den ältesten Zeiten ist der Mittelstand als der glücklichste gepriesen worden. Ueberdies bildet er den massigen Kern des Volkes, welchem — mit nur wenigen Ausnahmen — die meisten Erfinder, die glücklichen Entdecker, die größten Künstler, die ausgezeichnetsten Gelehrten, die strebsamsten Arbeiter, kurz die vorzüglichsten Geister entspringen sind. Der unbefangene Hinblick auf diese wahren Wohltäter der Menschheit läßt uns aber gar oft mit Befremden bemerken, daß von vielen derselben nur ihre Werke und Erfindungen, nicht aber ihre Namen in der Geschichte unsterblich fortleben. Die Biographien vieler großen Männer weisen ferner nach, daß dieselben nur zu oft mit den drückendsten Sorgen und Mühen des Lebens zu kämpfen hatten, während oft hochstehende, aber übrigens völlig unbedeutende Zeitgenossen am Marke des Landes zehrten. Glänzende Orden und strahlende Ehrenzeichen schmückten ihre Brust und goldne Inschriften auf kostbaren Marmorgrüsten nennen ihre prunkenden Namen; allein die leidende Menschheit, das Vaterland weiß nichts von ihren Verdiensten.

Einer der vortrefflichsten Denker war, um nur einige Beispiele hier anzuführen, Johann Kepler, ein ausgezeichneter Astronom; und doch schloß er, von Kummer tief gebeugt, im Jahre 1630 sein Auge, nachdem er oft vergeblich mit des Lebens Nengsten, selbst mit Hunger gekämpft hatte. Der geniale Meister der Tonkunst, der große Mozart, erhielt erst auf dem Todtenbette eine feste Anstellung; sein Dasein hatte er nur durch Stundengeben fristen können, und Ent-rüstung über freche Verleumdung, sowie nächtliche anstrengende Arbeiten, führten seinen Tod im Jahre 1791, viel zu früh für die musikalische Welt, herbei. Der edle Erfinder der Buchdruckerkunst starb als ein armer, fast ganz erblindeter Mann auf einem Strohlager, und selbst der Tag seines Todes ist unbekannt geblieben. Der große Weltentdecker Columbus wurde mit seinen Ketten in den Sarg gelegt, und Robert Fulton, der Erfinder der Dampfschiffe, verschied im Jahre 1813 in dem quälenden Bewußtsein, mehr als 100,000 Dollars an Schuldenlast den bekümmerten Seinen zu hinterlassen.

Unsere Zeit offenbart einen dankbaren Sinn für Volkswohltäter, die als wahrhaft große Geister über die Erde schritten, und sucht das nach Kräften gut zu machen, was die undankbare Zeit der Väter verschuldete. Daher die Denkmäler der gegenwärtigen Pietät für längst geschiedene edle Geister. Mögen nun auch verschrobene Köpfe in ihrer Einfalt diese Bestrebungen als eitel und verdammlich verwerfen — der Menschenfreund wird ihnen seinen stillen Beifall nicht versagen.

Die Geschichte unseres deutschen Vaterlandes ist reich an berühmten Namen, welche oft als Sterne erster Größe hervorleuchten aus trüben Zeiten, von denen der Genius der Völker trauernd den Blick abwendet. Gar manche von jenen Männern, deren längst erblaßtes Haupt ein unsterblicher Strahlenkranz des Ruhmes schmückt, sind im Allgemeinen dem Gebildeten nach ihrem Leben und Wirken nicht unbekannt; bei einer größern Anzahl hervorragender deutscher Größen ist dies weniger der Fall. Das deutsche Volk kennt überhaupt seine eigenen Vorzüge, wie seine großen Geister viel zu wenig, daher so oft der Mangel an edlem Selbstgefühl, das nur das Ausländische als gut und nachahmungswürdig achtet.

Ein wackerer Mann, der sich durch seine mustergiltigen Werke, durch seinen ächtdeutschen Charakter, wie durch seine ziemlich abenteuerliche Lebensgeschichte auszeichnet, war **Gottfried Silbermann**, der Orgelbauer. Seine wunder-

vollen Orgelwerke dienen noch bis auf diese Stunde als die schönsten Vorbilder für jugendliche Künstler und sind noch nicht übertroffen, obgleich mehr als 100 Jahre über seinen verfunkenen Grabhügel hingerauscht sind. Seltene Einfachheit und deutsche Geradheit zierten seinen Charakter; seine Werke sind die besten Zeugen von deutscher Sorgfalt, Gründlichkeit und Ausdauer. Hart war er oft gegen Andere, noch härter aber gegen sich selbst, und feile Schmeichelei war ihm völlig fremd. Sein Leben ist nicht bedeutungslos für jugendliche Erzieher. Aus einem leichtsinnigen, fast unbändigen Knaben entwickelte sich später unter geeigneter Zucht eines verständigen Meisters ein tüchtiger Mann, dessen leidenschaftliches Wesen sich in edlen Berufseifer umwandelte.

Auf dem Johanniskirchhofe in Dresden befindet sich die letzte Ruhestätte des Meisters, der im Jahre 1753 aus dem thätigen Leben schied. Allein sein Grab ist unbekannt und kein Denkstein nennt seinen Namen, der doch zu seiner Zeit selbst im fernen Auslande einen guten Klang hatte; denn Silbermann erhielt mehr als eine ehrenvolle Einladung, sich nach Kopenhagen oder Petersburg zu wenden. Allein dem einfachen Manne gefiel vorzugsweise das theure Vaterland. Noch steht das Haus, in dem seine Wiege schaukelte, in Kleinobrißsch, einem wenig bekannten Dörflein des sächsischen Erzgebirges. Ganz natürlich finden wir den Wunsch, jene Geburtsstätte vor andern Häusern auszuzeichnen. Daher ist bereits von dem Herrn Superintendent Haan zu Leisnig, dem Herrn Hoforganisten Schneider zu Dresden und dem Rector Köhler zu Frauenstein ein öffentlicher Aufruf ergangen zur Errichtung einer Denktafel an Silbermanns Geburtshause, wie zur Gründung einer Silbermann-Stiftung zur Unterstützung musikalisch befähigter, armer Seminaristen.

Wenn wir uns nun erlauben, auf den bereits früher ergangenen Aufruf hinzudeuten, so liegt uns die Bemerkung nicht fern, daß gerade die kleine Gabe, zum Besten eines edlen Zweckes verwendet, oft wunderbar vom Segen des Herrn begleitet wird. Die Anforderungen an die Wohlthätigkeit der gegenwärtigen Generation kommen jetzt so oft und in so vielfacher Art und Weise vor, daß man fürchten dürfte, jener bittende Aufruf werde ohne erhebliche Erfolge herbeigeführt zu haben, gleich der Stimme eines Wüstenpredigers verhallen. Allein die genannten Herren haben bereits mit Freudigkeit erkannt, daß ihre Hoffnung nicht zu Schanden geworden ist. Wenn nun jeder, der ein Freund der kirchlich feierlichen Orgellänge ist, nur einen Neugroschen, wenn jeder der Aermern nur einige Pfennige beisteuerte, so würde der Zweck: mittellose Jünglinge auf dem Seminar zu unterstützen, bald erreicht werden.

Gottfried Silbermann lebte vom Jahre 1712 an eine Reihe von Jahren in Freiberg, und gerade von hier aus verbreitete sich sein Ruhm bis in die entferntesten Länder; denn das Orgelwerk im herrlichen Dome ist eins seiner größten Meisterwerke. Es steht daher wohl zu hoffen, daß hier und da ein Freund der Bildung, der Schulen und der Orgelmusik bei geeigneten Gelegenheiten, im Kreise gesellig froher Menschen, einige Groschen für den bekannten edlen Zweck einsammeln und die gewonnene Collectensumme nach Frauenstein an den Herrn Rector Köhler senden werde. *) Gehen die Wünsche der hochgeehrten Comité-Mitglieder vollkommen in Erfüllung, so lebt der Name des alten wadern Meisters in Segen fort und das Gedächtniß des Gerechten verbreitet Segen, wenn auch das letzte Häuflein Asche von ihm in alle vier Winde zerstreut worden ist. Die Atome

*) Für Dippoldiswalde und Umgegend erbietet sich die Exped. dieses Blattes zur Annahme und Weiterbeförderung von milden Gaben, über die öffentlich quittirt werden wird. — Bereits eingegangen sind 5 Rgr. von Herrn Th.

des Irdischen lösen sich auf, allein die Werke des Geistes und der Liebe währen in Ewigkeit, denn sie sind in Gott gethan.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

10. Sitzung am 10. Mai 1861.

Anwesend die Stadtverordneten: Reichel, Vorsteher, Böhme, Habersang, Walter, Reinhardt, Schmidt und Heerkloß, sowie Ersatzmann Herrfurth.

Nachdem das Collegium

1) von den, den diesseitigen Anträgen vom 18. vorigen Monats entsprechenden Beschlüssen des Stadtraths rüchichtlich des Turnplatzes auf hiesiger Aue, sowie der Reparaturen im Diaconatgebäude, Kenntniß genommen, genehmigte dasselbe

2) in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe die zwischen zwei hiesigen Bürgern über einige Commungrundstücke erklärte Pachtcession und verwilligte 3) rüchichtlich der beabsichtigten Einführung von Straßenbezeichnungstafeln den diesfalligen Aufwand aus der Stadtcasse, unter Mittheilung der diesseitigen Ansicht jedoch, daß hierzu weißes verzinnertes Zweikreuz-Blech geeigneter ist, als Schwarzblech, da letzteres oxydirt, während das erstere nur nach einer Reihe von Jahren erst vom Roste betroffen wird.

Weiter beschloß man

4) auf das vom Stadtrathe unter Beifügung der nöthigen Unterlagen anher abgegebene Gesuch eines Ausländers um Aufnahme in den hiesigen Gemeindeverband und Verleihung des Sächs. Unterthanenrechtes, den Petenten und dessen Ehefrau, nachdem derselbe den gesetzlichen Erfordernissen Genüge geleistet, in den Gemeindeverband der Stadt Dippoldiswalde aufzunehmen und den Stadtrath um obrigkeitliche Bestätigung dieses Beschlusses zu ersuchen, genehmigte hierauf

5) bedingungsweise die Ausleihung von 150 Thln. und 50 Thln. aus der Sparcasse an zwei hiesige Bürger, und beschloß

6) in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, dem Polizeidiener Kronebiegel hier aus Anlaß seines am 24. d. Mts. stattfindenden 50jährigen Bürger-Jubiläums mit Rücksicht auf dessen treu geleistete Dienste eine Gratification von 10 Thln. aus hiesiger Stadtcasse zu verwilligen, denselben auch in Gemeinschaft mit den vom Stadtrathe gewählten Deputirten unter Ertheilung des Jubelbürgerrechts durch zwei Mitglieder des Collegiums zu begrüßen.

Nach Erledigung der Tagesordnung beschloß man noch

7) sich mit dem vom Stadtrathe in Folge der Verordnung der Königl. Kreis-Direction vom 29. April d. Js. anher mitgetheilten Bauplane für den Oberthorplatz auch hinsichtlich der anliegenden Straßen, der Schmiedegasse, Weg nach dem Plane, sowie der nach dem Graben und von da nach der Dresdner Chaussee angelegten Straße, einverstanden zu erklären.

Endlich kam

8) zur Sprache, daß der Fahrweg von der rothen Mühle nach dem Bädigen, nicht minder der Fußweg von der Stadt nach der Aue im Allgemeinen, namentlich aber bei ungünstiger Witterung kaum passirbar seien. Man beschloß daher, den Stadtrath zu ersuchen, diesem Uebelstande Abhilfe verschaffen zu lassen.

Dippoldiswalde, am 11. Mai 1861.

Das Stadtverordneten-Collegium.
H. H. Reichel, Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.**Dippoldiswalde, vom 10. bis 20. Juni.**

Geboren wurde Hrn. Karl Glieb. Wünsche, Kaufmann allhier, ein Sohn; — Hrn. Karl Gottfried Schmidt, Rathszimmermstr. allhier, eine Tochter; — Hrn. August Rudolf Leicher, Nablernstr. allhier, ein Sohn.

Gestorben ist: Herr Johann Gottfried Rupert, Bürger und Schuhmachermstr. allhier, 57 Jahr 6 Monate alt, an Lungenkrankheit; — Anna Pauline Fuhrmann, Handarbeiters allhier, ehel. Tochter, 11 Monate alt, am

Schlagfluß; — Herr Karl Glob. Bieber, Bürger und Maurer allhier, 59 Jahr 9 Mon. alt, an Lungenschwindsucht; — Wilhelmine Theresie Walther, Handarbeiters allhier, ehel. Tochter, 3 Jahr 9 Mon. alt, an Verzebrung; — Friedrich Gotthard Tittel, Schänkwirths allhier, ehel. Sohn, 1 Jahr 6 Mon. alt, an Gehirnausschwiung.

Am 4. Sonnt. n. Trinit. Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Derselbe. Nachm. Betstunde und Katechismusexamen mit den Jungfrauen.

Allgemeiner Anzeiger.**Bekanntmachung.**

Die auf den **22. Juni 1861** anberaumte Versteigerung der zum **Dietrich'schen** Creditwesen gehörigen Mobilien hat sich erledigt.

Königliches Gerichtsamt daselbst.**Dippoldiswalde, den 20. Juni 1861.**Zu Stellvertretung: **Wolf**, Assessor.**Edictalladung.**

Zu dem Vermögen des Dreiviertelhüfners **Johann Gottlieb Wolf** zu **Schlottwitz** ist auf erfolgte Insolvenzanzeige der Concursprozeß zu eröffnen gewesen.

Es werden daher Wolf's bekannte und unbekante Gläubiger, welche an dessen Vermögen aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in dem auf

den 14. August 1861

anberaumten Liquidationstermine Vormittags an hiesiger Amtsstelle in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung der Ausschließung ihrer Forderungen von der Masse, sowie des Verlustes der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, zu erscheinen, sich namentlich anzugeben, ihre Ansprüche gehörig anzumelden, zu bescheinigen, und darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie der Priorität halber nach Befinden unter sich, binnen 6 Wochen rechtlich zu verfahren, sodann aber

den 30. September 1861

der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides, welcher in Ansehung der Ausbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, zu gewärtigen, hiernächst

den 22. October 1861

des Vormittags 9 Uhr anderweit an Amtsstelle dahier entweder persönlich, oder durch, zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte, bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß Diejenigen, welche ausbleiben oder zwar erscheinen, sich aber über die Vergleichsvorschläge nicht oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend werden erachtet werden, sich einzufinden und zu Beseitigung des Concurses zu verhandeln, für den Fall endlich, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 14. November 1861

des Schlusses der Acten zum Verspruch und

den 20. December 1861

der Eröffnung eines, beim Ausbleiben des Betheiligten, gegen diesen um 12 Uhr Mittags als bekannt gemacht geltenden Ordnungsbescheides sich zu versehen.

Auswärtige Interessenten haben übrigens zur Annahme von Ladungen und Verfügungen bei 5 Thlr. — — — Strafe Bevollmächtigte in hiesigem Orte zu bestellen.

Königl. Gerichtsamt daselbst.**Dippoldiswalde, am 2. Mai 1861.****Drewitz.****Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 2. Juli 1861

die zur Schuldenmasse des Vorwerksbesizers **Karl Friedrich Rosenbaum** in **Hirschsprung** gehörigen Grundstücke, als:

I. das Nr. 18 des Brandversicherungs-Catasters und Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hirschsprung eingetragene **Vorwerksgrundstück**, ingleichen

II. das Fol. Nr. 393 des Grund- und Hypothekenbuchs für Altenberg eingetragene, zur Altenberger Flur gehörige **Feld-, Wiesen- und Hutungsgrundstück**,

welche Grundstücke ohne Berücksichtigung der Oblasten, ersteres auf 2314 Thlr. 27 Ngr. — Pf., letzteres auf 3239 Thlr. 12 Ngr. am 15. dieses Monats gewürdert worden sind, unter den im Termine bekannt zu machenden Modalitäten nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Helbig'schen Mühle zu Hirschsprung aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Altenberg, den 19. April 1861.**Das Königl. Gerichtsamt daselbst.****Rath.****Richter.**

**Gewichts- und Preis-Bestimmung
für Brod und Semmel,
vom 16. Juni 1861 an.**

Namen der Meister.	gutes gering.		1 Sechspennig-		1 weißes	
	hausback. Brod.	Brod.	Semmel.	Semmel.	nißbrod.	nißbrod.
	Pfg.	Pfg.	Loth.	Loth.	Loth.	Loth.
Mstr. Schulze	9	8	8	—	5	—
= Meßler	9	8	8	1	5	—
= Schönberger	9	8	8	—	5	—
= Günther	9	8	8	—	5	—
= Ebert	9	8	8	—	5	—
Wittwe Rietzsch	9	8	8	—	5	—
Mstr. Lindner sen. . . .	9	8	8	—	5	2
= Liebmann	9 1/2	—	8	—	5	—
= Derselbe . Leipz. . . .	12 1/2	—	8	—	5	—
= Siebelt	9	8	8	—	5	—
= Schmidt	9	8	8	—	5	—
= Richter	9	8	8	—	5	—
= Schneider	—	8	8	—	5	—
= Lindner jun.	9	8	8	—	5	—

Dippoldiswalde, den 16. Juni 1861.

Der Stadtrath.

R. H. Bucher,

Uhrmacher in Dippoldiswalde,

empfehle sein neuassortirtes Lager von

Ancre-Uhren, von 12 bis 25 Thlr.,

Cylinder-Uhren, von 9 bis 16 Thlr.,

Spindel-Uhren, von 5 bis 9 Thlr.,

Wand-Uhren in großer Auswahl,

Staubkapseln, sowie die neuesten, feinsten Muster
von **Uhrketten** und **Schnuren**.

Alte Taschen-Uhren, verschiedener Art, werden
stets reparirt und sind billig zu verkaufen.

Ein Landgütchen

mit 17 Schfl. Areal ist zu dem Preise von 2000 Thlrn.
sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo, ist in der
Exped. d. Bl. zu erfahren.

Kalkstein-Abbau-Verein in Hermsdorf.

Zu der am 6. Juni d. Js. stattgefundenen Generalversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt,
die Versuchsarbeiten fortzustellen und a Versuchskarte — 15 Mgr. — als Nachzahlung einzufordern.

Diese Einzahlung ist spätestens Ende Juni d. Js. an folgende Herren zur Weiterbeförderung an den
Vereinscassirer Herrn Meyer zu leisten:

- Herrn Pastor Raumann in Oberbobrisch,
- " " Enzmann in Niederbobrisch,
- " Landschöppe Zrmer in Burkardsdorf,
- " Kaufmann Merkel in Nassau,
- " Gutsbesitzer Ulrich in Lichtenberg,
- " Erbrichter Dittrich in Weigmannsdorf.

Wer bis zur oben festgestellten Zeit die Einzahlung unterläßt, ist der bereits früher geleisteten Einzahlung
verlustig und begiebt sich aller und jeder Ansprüche an den Verein.

Das Directorium.

**Königl. Sächs. confirmirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.**

Mitglieder Ende 1860:

5,404 Personen mit 5,934,000 Thlr. Versicherungs-Summe.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder 2,719,400 Thlr.

" Dividende 446,800 "

Die Lebensversicherung ist nicht nur für den Beamten, sondern auch für den Handels- und Gewerbestand
ein sehr beachtenswerthes Mittel, die Angehörigen gegen die Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen, und selbst
für den Landwirth sind in vielen Verhältnissen ihre Vortheile von großem Nutzen. Denn gegen verhältniß-
mäßig geringe Beiträge gewährt sie Sicherheit gegen die Nachteile, die einem blühenden Geschäfte oder einem
geordneten Besitzstande so häufig durch einen plötzlichen Todesfall verursacht werden.

Die obige Anstalt hat sich seit länger als 30 Jahren in segensreicher Wirksamkeit bewährt. Der vor-
handene Ueberschuß von 226,109 Thlrn. gestattet auch ferner die Vergütung hoher Dividenden. Im laufenden
Jahre erhalten davon die lebenslänglich Versicherten

des 1856 eingezahlten Beitrages zurück, so daß dieselben z. B. beim Eintrittsalter von 35 Jahren nur
21 Thlr. 20 Mgr. statt 29 Thlr. 21 Mgr. für ein Capital von 1000 Thlrn. zu zahlen haben.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

H. H. Reichel, Agent in Dippoldiswalde.

Runkelrüben - Pflanzen,

mehrere 100 Schock, verkauft der
Vorwerksbesitzer **Lehmann**
in **Sayda** bei Kreischa.

Eine Wirthschaft

mit 10 Schfln. Feld und Wiese, auszugs- und
herbergsfrei, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen
in **Meinberg** Nr. 8.

J. G. Gräser's Chinarinden-Pomade,

welche sich, wie ich durch Zeugnisse glaubwürdiger Personen nachweisen kann, als das unfehlbarste Mittel zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses bewährt. In großen Büchsen zu 12 Ngr., in kleinen Büchsen zu 6 Ngr. — **Alleinige Commissions-Niederlage** bei

Gustav Jentsch in Altenberg.

J. S. Listner in Dippoldiswalde.

J. G. Gräser's Malzbombons,

5 Stück 5 Pfennige, empfiehlt

J. S. Listner am Markt.

Bei der Montag, den 17. Juni, geschehenen Ziehung 1. Classe Königl. Sächs. Landeslotterie fielen in meine Collection die **Hauptgewinne** von

2000 Thlr. Nr. 60031.

200 Thlr. auf Nr. 26892.

100 Thlr. auf Nr. 60032,

und 30 Gewinne zu 40 und 25 Thlr.

Mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ -Loosen kann ich gegenwärtig noch dienen und bitte, bei brieflicher Bestellung wenigstens den Betrag von 2 Thalern gefälligst beizufügen. **C. W. Mäder** in Pöschendorf.

Ich empfehle mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum wieder mit einer neuen Sendung **Weiß-Stickerei**, z. B. Unterröcke, Kragen in Mull, Lüll und Piqué, Unterärmel von verschiedenem Zeuge, gestickte Kindercravatten, Einsatz-Streifen, gestickte und glatte Mulls, sowie Morgenhäubchen, auch Vorhemdchen von verschiedenen Sorten, und bitte höflichst um gütige Abnahme. **W. Köhringer.**

Empfehlung.

Alle Sorten Maler- und Maurer-Farben, sehr alten abgelagerten Firniß, schnell trocknenden Lack und Terpentin-Öl empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen. Dippoldiswalde. **Ludwig Billig.**

Guts-Verkauf.

Ein schön gelegenes Gut von ca. 1900 Steuer-einheiten, eine Stunde von Bautzen entfernt, Areal ca. 200 Scheffel, meisten Raps- und Weizenboden, mit schönen Wiesen, massiven Gebäuden, Scheune mit Dreschmaschine, vollständigem Viehbestand und einer kleinen Schäferei, sowie Teich und Torfstich, ist Familienverhältnisse halber jetzt zu verkaufen. Das sonstige Inventarium ist im besten, brauchbaren Zustande. Selbstkäufer wollen sich in frankirten Briefen an Herrn **Friedrich Zimmer** in Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31, III. Etage, wenden.

Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von

Guano,

gedämpfem (guanisirtem) Knochenmehl,

saurem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)

zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen Rabatt.

Friedrich Zimmer,
Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.

2 Schock Hafer = Stroh
sind zu verkaufen bei **Damm.**


Versicherungs-Agent.

Eine alte, renommirte Feuer-Versicherungsanstalt sucht in Dippoldiswalde oder Umgegend einen tüchtigen **Agenten**, welcher Neigung zu dem Geschäfte und hinreichende Bekanntschaften, sowie die nöthige Zeit zur Betreibung desselben hat. — Adressen werden unter **Vers. G. N^o 18** poste restante **Leipzig** erbeten.

Offene Stelle.

Einem tüchtigen **Mühlknappen**, welcher Amerikanische Zeuge zu behandeln versteht, gute Atteste aufzuweisen hat, und auch eine kleine Caution zu erlegen vermag, kann gute Condition nachgewiesen werden durch **A. Gäbler** in **Altenberg**.

Eine **Oberstube** nebst Zubehör ist zu vermietthen im hohlen Wege Nr. 173.

 Ein großer, starker (anscheinend Ketten-) Hund ist zugelaufen und gegen Erstattung der Inf.-Geb. und Futterkosten vom Besitzer in Empfang zu nehmen im Gasthof zur „**Stadt Dresden**.“

Ein weißer **Pudel** ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann selben gegen Infections- und Futterkosten in Empfang nehmen. Nachzuweisen in der Exp. d. Bl.

Zugelaufen.

Ein großer weißer **Hund** (Schafhund), mit spitzen Ohren und langer Ruthe, ist mir am Sonnabend zugelaufen. **Träger** in **Kleinbobrisch**, Nr. 15.

Eine **schwarzseidene Mantille** ist am Haidewege bei Wendischcarsdorf gefunden worden. Gegen Erstattung der Inf.-Geb. ist dieselbe in der Exped. d. Bl. wieder in Empfang zu nehmen.

Photographie.

Einem hochachtbaren Publikum hier und in der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß ich in meiner Wohnung ein **photographisches Atelier** errichtet habe, welches bei heiterer Witterung täglich von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet ist.

Indem ich für sprechende Aebullichkeit garantire und möglichst billige Preise stelle, bitte ich um geneigte Berücksichtigung und gütiges Vertrauen.

Altenberg. Carl Gäbler jun.

Ein tafelförmiges **Fortepiano** steht billig zu verkaufen beim

Rector **Schaarschmidt** in **Glashütte**.

900 Thaler

Mündelgelder sind im Ganzen oder auch getheilt (in Posten zu 500 und 400 Thlr.) zu verborgen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gutes fettes Rindfleisch

ist heute Freitag zu haben bei
Lofner und Aug. Schwencke.

Heute **frisches Rindfleisch**
bei **verw. Zoberbier.**

Frisches, fettes Rindfleisch,

sowie

Kalb- u. Schweinefleisch,
empfiehlt **Einhorn. sen.**

Sonnabend frische Wurst u. Sülze
bei **A. Lofner.**

Heute **Freitag**, den 21. Juni,

großes Concert

unter Leitung des Hrn. Bataillons-Signalisten
Clemens Richter,

in der Restauration zu Berreuth.

Ich werde hierbei meine werthen Gäste mit guten kalten und warmen Speisen, sowie mit neubackendem Kuchen, bestens bedienen, und lade zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein. — Anfang 4 Uhr.

Programms an der Casse. **Funke.**

Nächsten Sonntag, den 23. Juni,

Plinzenfest in Berreuth,

wozu ergebenst einladet **Funke.**

Nächsten Sonntag, den 23. Juni,

Blumensfest und Kuchenschmauß

im Gasthause zu Hermsdorf,
wazu freundlichst einladet **Kaiser.**

Sonntag, 23. Juni,

Blumen-Tanz in Glend,

wobei ich mit **neubackenen Plinzen** aufwarten werde. Um zahlreichem Besuch bittet **Reichel.**

Nächsten Sonntag, den 23. Juni,

Blumentanz

im **Gasthose zu Reinhardsgrimma,**
mit stark besetztem Orchester. Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst
W. Feistner.

Sonntag, den 23. Juni, findet

Vogelschießen

in der **Beerwalder Mühle**

statt, wozu ich alle meine Gönner und Freunde höflichst einlade und um zahlreichem Besuch bitte. **F. Waltherr.**

Nächstigen Sonntag, den 23. Juni,

Vogelschießen und Garten-Concert

im **Gasthause zu Reinholdshain,**

wobei ich mit neubackendem Kuchen, sowie mit kalten und warmen Speisen und Getränken, bestens aufwarten werde, und wozu ich, um zahlreichem Besuch bittend, ergebenst und freundlichst einlade.

Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.

Gräfe.

Nächsten Sonntag, als den 23. Juni, soll von
Nachmittag 4 Uhr an

CONCERT

vom **Stadtmusikchor zu Dippoldiswalde**

unter den grünen Linden in der **Maltermühle** stattfinden, wobei ich mit neubackendem Kuchen, sowie mit gutem Lagerbier, kalten und warmen Speisen und Getränken, bestens aufwarten werde, und wozu ich meine werthesten Gönner und Freunde hierdurch ergebenst einlade und um zahlreichem Besuch bitte.

Preßchner.

Concert-Anzeige.

Nächsten Dienstag, den 25. Juni, soll bei mir ein **grosses Concert** vom **Dippoldiswaldaer Stadtmusikchor**, unter Mitwirkung des hiesigen, stattfinden, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Frauenstein, am 19. Juni 1861.

Hohland.

Auf allgemeines Verlangen soll unter Anderm zur Ausführung kommen: „Ein Leipziger Ostermeh-Sonntag, großes Potpourri von Menzel,“ wozu die Erläuterung auf den Programmen zu ersehen ist. Entree 3 Ngr. Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert findet von demselben Chore **Tanzmusik** statt.

Zur Herstellung des Tartaren-Grabes

sind uns übergeben worden: 20 Ngr. von Hrn. Kaufmann Linde; — 1 Thlr. 10 Ngr. von Hrn. D. L.; — in Sa. 2 Thlr. — Weitere Gaben nimmt gern an

die **Redaction der Weisheit-Zeitung.**